



Lars Müller

(beim FCA von 2006 bis 2009)

Lars Müller hat in seinen 15 Profijahren für Clubs wie Borussia Dortmund, 1. FC Nürnberg oder RB Leipzig gespielt. Beim FC Augsburg war er Kapitän und galt als Mr. Zuverlässig. Inzwischen hat er seine Fußballschuhe an den berühmten Nagel gehängt und ist Sportlicher Leiter in der Oberliga Westfalen bei seinem Heimatclub Hammer SV. Walter Sianos hatte ihn an der Strippe.

Hallo Lars, wo habe ich dich denn gerade erreicht?

Müller: Ich habe eben Feierabend gemacht und fahre jetzt los Richtung Fußballplatz. Ich bin bei meinem Heimatclub Hammer SV als Sportlicher Leiter tätig.

Letzten Samstag kam es zum Duell deiner beiden Ex-Clubs Borussia Dortmund gegen den FC Augsburg. Warst du im Stadion oder hast du das Spiel im TV gesehen?

Müller: Weder noch! Ich war leider unterwegs und konnte das Spiel nur im Internet verfolgen.

Als Westfale hast du wohl die Daumen eher für den BVB gedrückt?

Müller: Soll ich das jetzt wirklich verraten?

Aber natürlich...

Müller: Ich war schon immer BVB-Fan und das werde ich auch immer bleiben. Ich bin auch oft im Stadion und war sogar schon Co-Kommentator für einen Radiosender.

Du hast eine fünfzehnjährige Profikarriere hinter dir, hast für Clubs wie KFC Uerdingen, Borussia Dortmund, 1. FC Nürnberg, FC Augsburg und RB Leipzig gespielt. Was waren deine schönsten Momente?

Müller: Da gab es schon einige... Aber die Zeit beim 1. FC Nürnberg war wohl die schönste in meiner Laufbahn, dort hat das Gesamtpaket gestimmt. Die Zeit in der ersten Liga war super, wir hatten dort viele Freunde und haben uns sehr wohl gefühlt.

Mit dem BVB bist du 1995 und 1996 Deutscher Meister geworden und 1997 sogar Champions-League-Sieger.

Müller: Das war ja noch zu Beginn meiner Karriere, ich habe bei den BVB-Amateuren angefangen und hatte dann immer wieder meine Einsätze im Profiteam. Aber allzu viel konnte ich jetzt nicht zu den Meisterschaften beisteuern.

Soviel Bescheidenheit ehrt dich...

Müller: Okay, ich war schon ein Teil der Mann-

schaft und die Meistermedaillen hole ich schon immer wieder mal raus und poliere sie (lacht).

Du hast deine Profikarriere beim RB Leipzig beendet, ein Club, der ja in Deutschland etwas umstritten ist. Wie waren deine Erfahrungen in Leipzig?

Müller: Etwas umstritten? Das hast du jetzt schön gesagt (lacht). Leipzig ist wirklich eine tolle Stadt, das hätte ich so gar nicht erwartet. Aber die erste Zeit bei Rasenball war schon ganz schön heftig, und es war krass, wie viel Hass uns gerade bei den Auswärtsspielen entgegenkam. Das muss man auch erst einmal erlebt haben. Inzwischen hat sich das aber etwas gelegt, weil die Leute gemerkt haben, dass wir Clubs wie Lok oder Sachsen Leipzig nichts wegnehmen, weder Sponsoren noch Zuschauer. Ganz im Gegenteil, RB wird der Stadt und der Region noch viele positive Impulse bringen.

Was traust du dem Club in den nächsten Jahren zu?

Müller: RB Leipzig kann man jetzt nicht mit englischen Profiklubs vergleichen, die ein reines Spekulationsobjekt von irgendwelchen Scheichs geworden sind. Da wird langfristig etwas aufgebaut, der Verein wird sehr professionell geführt, es wird viel Wert auf die Nachwuchsarbeit gelegt. Der Club wird sich mit Sicherheit im Profifußball etablieren, da bin ich mir ganz sicher.

2010 hast du dir noch einen Herzenswunsch erfüllt und bei deinem Heimatverein Hammer SV in der Oberliga Westfalen angeheuert.

Müller: Ja, nachdem ich mit dem Profifußball Schluss gemacht habe, bin ich zurück nach Hamm. Ich war dort eineinhalb Jahre als Spielertrainer tätig. Inzwischen bin ich Sportlicher Leiter. Mein Vertrag läuft noch bis zum Sommer, aber die Vereinsführung hat schon signalisiert, dass sie noch länger auf meine Dienste zurückgreifen will.

ner langen Karriere plötzlich raus aus dieser Welt ist? Viele Profis fallen da regelrecht in ein Loch.

Müller: Das war bei mir nicht so. Ich habe mich langsam darauf eingestellt. In Leipzig haben wir zwar unter Profibedingungen trainiert, man wurde in der Liga aber bei weitem nicht so gefordert. Als mein Vertrag auslief, habe ich mir überlegt, ob ich wirklich zu Hause sitzen und warten will bis es 17 Uhr wird, um ins Training zu können. Das war mir dann doch zu langweilig und deshalb habe ich mich entschlossen, eine Ausbildung in der Immobilienbranche zu absolvieren. Ich bin also gut beschäftigt.

Du hast drei Jahre für den FCA gespielt und warst Kapitän.

Müller: Das erste Zweitligajahr unter Trainer Rainer Hörgl war super, da lief alles prima für uns. In der Saison darauf konnten wir den Klassenerhalt erst am letzten Spieltag gegen Carl Zeiss Jena sichern. Ich kann mich noch gut an die Woche davor erinnern, so etwas macht man als Spieler nicht gerne mit, der Druck war gewaltig, eine Niederlage hätte unseren Abstieg besiegelt. Letztendlich hat uns ein 1:1 zum Klassenerhalt gereicht.

Hast du noch Kontakt nach Augsburg?

Müller: Nur noch über Facebook. Da kriegt man über den „dicken 11er-Wirt“ noch mit, was so in der Stadt läuft (lacht).

(ws)

